# Villenburger Rachrichten

brideinen an allen Wochentagen. — Bezugs-reis vierteljährlich mit Botenfohn 1,75 Mil., ind die Post bezogen 1,80 Mil., durch die Bost ins Haus geliefert 1,92 Mil.

Berlag u. Egped. Dillenburg, Daigererftr. 9.

mit Mustrierter Gratis-Bellage "Neue Lesehalle".

= Unabhangiges Organ ==

der werktätigen Berufsklaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich. u. taufmännischen Mittelstandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterstandes.

Preis für die einspaltige Petitzeile ober deren Raum 15 Big., Reflamen pro Zeile 40 Big. Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Anding, Buchbruderei, Berbern.

Nr. 194.

Donnerstag, den 20. August 1914

8. Jahrgang.

# Die Stirnen empor!

Et grollte von Dft, es grollte von Beft, Am Simmel judt es von Flammen, Bir ftanben, bie Fauft um bie Schwerter gepreßt, Und biffen bie Bahne gufammen. Bir fanden und schwiegen — nun ift es vorbei! Borbei bas Baubern und Bagen! binaber über bie Lande fdwingt fich ein Schrei: Ihr wollt es, fo follt ihr es tragen! O Stunde im letten Juliglang, Bernimms aus unenblichen Reihen : Bir laffen ben Boben bes Baterlands, Den heiligen, nicht entweihen! Bir fanben befonnen, Gewehr bei Guß, Und biffen bie Bahne gufammen, Run ift es vorbei! Dir Bolf meinen Gruß! Es reift uns hinein in bie Flammen! Die Stirnen empor! Die Fahnen voran!

Bum Balle auf an bie Grengen! Und reiten wir beim, fo follt ihr bann Mit beutidem Gidenlaub uns frangen !

Rubolf Wed.

Botftebenbes Gebicht mar ber Rudfeite einer Felbpofiaufgebrudt, welche ein Berborner junger Rrieger feinen Aberfandt hat. Die Schriftleitung.

Familienfürforge.

Jamillensutjotge.
Benn auch die öffentliche Fürsorge an erster Stelle ichten ichweren Kriegszeiten unseren tapseren Brüdern in muß, die an den Landesgrenzen mit ihrem Leib Leben die Heimat verteidigen, so darf doch auch die Lestätigkeit im Lande selbst nicht ruhen. Die Rottinden und Darbenden dürsen nicht der Hise und den Maße gewährt wurde; im Gegenteil sie muß und vermehrt werden, weil dann unsere ihnen durüngelassenen Frauen und Kinder, die plöglich ward der der Gemishere und Elend Genaberes beraubt wurden, vor Hunger und Elend Genaberes beraubt wurden, vor Hunger und Elend

banbelt fich baher barum, die bestehenden Fürdungen in ihrem ganzen Umfange zu sichern auszubauen, vor allem aber dafür zu forgen, th diesen Tagen so dankeswert zutage getretene digleit in planmäßiger Weise zusammengesaßt und

biefer hohen Aufgabe gerecht zu werden, hat sich Jentralstelle des Roten Kreuzes, Abteilung für ohllahrtspsiege, Reichstagsgebäude Bortal IV, ein Dr. Kaufmann, Brafibenten bes Reichsversicherungsamtes, und Brafibenten ber Reichsversicherungsanstalt für

Brafidenten der Reichsversigerung.

Ungestellte, Dieser Ausschuß für Familienfürsorge wird die allen auf diesem Gebiet bestehen Schnickung schaffen zwischen allen auf diesem Gebiet bestehen Schnickungen. Er wird sich dabei von solgendie einrichtungen. Er wird sich dabei von solgendie kinderpunkten leiten lassen:

Die Kinderfürsten lassen:

Die Kinderfürsten der Kinderfüssen, durch Einrichtung von der Kinderfüssen, durch Einrichtung von der Kinderfüssen der Kinderfüssen.

Deinde stehen und deren Mütter des Berdienens deinde stehen und deren Mütter des Berdienens müssen, her deinde stehen und deren Mutter ves Betonigen mussen, icher Tag über außer dem Hause verbringen mussen, Bolten Beise zu fördern sein. der ind gu bei ben und wo noch nicht vorhanden, neu einzu-

dir bie Entlastung der Familien von Siechen, anden uiw. muß gesorgt werden.

Indicht wie muß auf die Beschaffung von litbeitsgelegen heit sowie von Hilfsträften Bei da stand hingewirft werden.

dei ber Ausführung diefer vor allem auch auf den ber Liebestätigkeit gerichteten Aufgaben wird ich insbesondere ber reichlich gur Berfügung ftebennoch porgubereitenden Selferinnen com Roten bedienen. Sie werden dabei auch feststellen tonnen, a toler Schambaitigfeit die öffentliche Bohltatigfeit in Aniprud genommen wird, obwohl fie unter allen den notwendig ift.

eles große umfassende Liebeswerf, welches mit dem ien fur die Darbenden und Berlaffenen in hervor-ger Beife belfen tann, den brüderlichen Sinn unter ollen und das Gesühl unserer gegenseitigen JusamJehdrigteit zu heben und zu stärken, und welches ausdie Mitarbeit aller wohlmeinenden Baterlandsfinden und an fie alle wenden wir uns mit der Mitarbeit aller wohlmeinenden Butertunden finden, und an fie alle wenden wir uns mit der bellt uns diefe großen Ziele zu erreichen!

Mit allen unferen Rraften muffen wir bemuht fein, daß unsere Tapferen, wenn sie einst mit Gottes Hisp siegreich aus dem Felde zurücklehren, ihre zurückgelassenen Frauen und Kinder in angemessenen Berhältnissen und in Ordnung sinden. Indem wir hierfür sorgen, tragen wir unsere Dankesschuld ab an jene, die ihr Leben

für uns einsehen. Alle Mitteilungen bitten wir an die Zentral-Melde-und Austunstsstelle des Roten Kreuzes, Reichstagsgebäude NW 7, Bortal IV, zu richten.

Dr. Bumm Dr. Raufmann Braf. d. Raiferl. Gefundheits. Braf. d. Reichsversicherungs. amtes

Prof. Dr. Kirchner Roch Ministerialdirettor im Preuß. Pras. Der Reichsversiche-Ministerium d. Innern rungsanstalt für Angestellte

### Schlachten einst und jett.

Rings um uns wird gewappnet und gerüstet, Kanonen stehen bereit, ein Kamps auf Leben und Tod wird sich entspinnen und Millionen von Menschen werden in diesem blutigen Kriegsschauspiel auseinander prallen. Ein gänzlich verändertes Bild gegen die Schlachtselber früherer Zeiten wird durch diese ungeheure Anhäusung von Menschenmassen auf den heutigen Schlachtselbern sich entrollen; denn durch diese großen Truppenmassen wird eine so ausgebreitete Front ersordert, wie man sie früher nicht nur nicht getannt, sondern auch sür ummöglich gehalten hätte.

kannt, sondern auch für unmöglich gehalten hätte.

Mit der Möglichkeit, große Streitmassen zu verwenden, hat sich natürlich auch die Kampsesweise erheblich verändert. Früher entschied der Mann und sein Gewehr, heute kommen durch die große Tragsähigkeit der Geschüße und Gewehre — 1600 Meter Schußweite des Gewehres und die zu 4000 Meter Schußweite unserer Kanonen — überhaupt nur noch die Leute der vordersten Linie bei einem Kampse wirslich zur Berwendung. Man rechnet im allgemeinen ein Gewehr auf seden Schritt der Gesechtsfront, und deshald wird selbstwerständlich vor allen Dingen Wert darauf gelegt, die Fronten möglichst auszudehnen, wie dies ja auch die Erfahrungen im russischen, wie dies ja auch die Erfahrungen im russischen je pan isch en Kriege bewiesen haben. Dort rechnete man auf eine Division, die 12 000 Schüßen besaß, eine Frontbreite von sünf Kilometern.

Betrachtet man bagegen die Frontbreiten im Siebenjährigen Krieg, so erscheinen sie uns, an diesen Jahlen gemessen, außerordentlich gering. Bei Jorndorf standen 42 000 Russen in einer Ausdehnung von 3,5 Kilometer, bei Kunersdorf 70 000 in 5,4 Kilometer. Die 75 000 Mann Rapoleons bei Ausstehnung von 12 Kilometer ein, die 86 000 Mann Desterreicher und Russen wurden auf einem Raum von 15 Kilometer entwicklit. Die 250 000 Desterreicher bei Königgrätz hatten eine Front von nur 10 Kilometern, und die der Breußen erstrechte sich, selbst nach Eintressen der zweiten Armee, nur auf 15 Kilometer. Auch im DeutschFranzösischen Armee, nur auf 15 Kilometer. Auch im DeutschFranzösischen Armee, nur auf 15 Kilometer. Auch im DeutschFranzösischen Armee, nur auf 15 Kilometer. Auch im Deutsch-Frangofifden Rriege war es noch nicht anbers. Die erste Erweiterung ber Frontlinien trat im ruffifch-apanifchen Krieg auf. In ber Schlacht bei Mutben stand sich die fast gleichgroße Anzahl von 310 000 Mann gegenüber. Die ruffifche Streitmacht behnte fich bort auf einen Raum von fast 80 Kilometer aus, und Onama, der diese Front unter Umfassung beider Flügel angriff, erreichte eine Ausdehnung von 110 Kilometer für seine Truppen. In der Schlacht bei Liao-Pang nahm die russische Armee mit nur 130 000 Mann eine Front von 40 Kilometer ein, und am Schaho betrug die Frontlänge ber Russen bei 200 000 Mann 60 Kilometer. In der deutschen Front im Kriege 1870/71 standen durchschnittlich, bei Gravelotte 3. B., 13 000 Mann auf einem Kilometer, bei Mutben nur 2800. Rechnet man bazu noch die großen Abstände der Gesechtslinien, so entsteht die moderne "Leere des Schlachtselbes", die einen fast unheimlichen Eindruck

Much die Dauer des Kampfes wird durch das heranbringen folder Truppenmaffen fehr verlängert. Roch bei Mufterlig mar der Sieg binnen zwei Stunden errungen. Bei hohen fried berg begann der Angriff Friedrichs des Großen mit dem Morgengrauen, und um 9 Uhr früh mar die Schlacht entschieden. Im rufsisch ia panischen Krieg sind dagegen sast alle Entscheidungssichlachten am ersten Tage nur eingeleitet worden, am zweiten und am dritten Tag manchmal wurde die Entscheidung erst aufässet.

Much ber Feldherr tann heute nicht mehr, wie noch Friedrich ber Große und felbit Rapoleon, perfonlich bie feindliche Stellung erfunden, um banach feinen Rriegsplan zu entwerfen. Der Schlachtenlenfer ist einzig und allein auf die Meldungen der Batrouillen und Beobachtungs-offiziere angewiesen. Danach muß er seine Pläne ent-

Bei diefen ungeheuren Entfernungen tann naturlich tein Maffentampf mehr ftattfinden, fondern die Schlacht gerfällt in eine Menge tleinerer Befechte, deren Musgang burch die Gummen entschieden mirb.

Mil die mobernen Silfsmittel der Technit merben in den Kämpsen, die uns bevorstehen, eine außerordentlich große Rolle spielen. Durch Telegraph, Telephon, Radio-telegraphie, Lichtsignale, Automobile wird der Feldherr untertichtet, und sein Sit wird möglichst an einem ge-deckten Orte sein, keinessalls aber in der Mitte bes

#### Bermischtes.

Was ist Neutralität? Der Begriff der Neutralität läßt Abstuingen nicht zu. Jede Beteiligung am Kriege, nicht nur die Teilnahme an den Heindseligteiten der bewassneten Mächte, vernichtet die aus der Reutralität sließenden Rechte. Auch die sogenannte "wohlwollende Neutralität" steht, sobald sie über die rein dipsomatische Unterstützung hinausgeht, im Widerspruch mit dem Begriff der Reutralität. Dagegen ist es durchaus nicht ausgeschossen, daß die neutralen Mächte ihre Reutralität durch Ausgebot ihrer Truppenmacht, durch Absperrung ihrer Haufgebot ihrer Truppenmacht, durch Absperrung ihrer Heutralität, solange sie nicht angrifsweise gegen einen der Kriegsührenden vorgehen. Auch ist die Andetung einer Bermittlung seitens einer neutralen Macht nicht als ein Bruch der Keutralität anzusehn, sondern im Gegentell als das gute Recht seder neutralen Macht. Die Kriegsührenden haben sich der neutralen Macht gegenüber seder zeindseligteit zu enthalten. Es darf daher das Land- und Wasssersische der neutralen Macht gegenüber seder Feindseligteit zu enthalten. Es darf daher das Land- und Wasssersische Der neutralen Staaten mit Einschluß der Küssengeber Operationen gemacht werden. Nur wenn der Kriegszweck es gebietet, dürsen gegen Entschädigung auch neutrale Schisse zurch der sein der für die Kriegsührung verwendet werden. Der neutrale Staat darf feinen der Kriegsührenden in der Führung des Krieges unterstüßen oder behindern. Bersehung der Reutralität würde daher die Gewährung von Hilssmitteln oder silfstruppen, die Lieferung von Kriegsschliffen usw. sen Kriegsbedarf, der Bersauf von Kriegsschliffen usw. sen Kriegsbedarf, der Bersauf von Kriegsschliffen usw. sen en kriegsbedarf, der Bersauf von Kriegsschliffen usw. sen enteralität wirde daher die von diesen vorgenommenen Handlungen. Die Bezerenzung tann Schwierigstelten machen. Es empsiehlt sich daher zur zehen die Kreutralität seinen Staatsangedörigen grenzung kann Schwierigkeiten machen. Es empsiehlt sich daher sur jeden Staat, seine Auffassung von den Pflichten, welche durch die Reutralität seinen Staatsangehörigen auserlegt werden, durch die Geschgebung zum klaren Ausdruck zu deringen. Es geschieht dies auch meistens durch die bei Beginn eines Krieges seitens der neutralen Staaten erlassenen "Reutralitätserstärung". Eine tatsächliche Bindung der neutralen Staaten durch eine solche Reutralitätserklärung sür alle Eventualitäten des Krieges sindet jedoch dadurch nicht statt, da es ihm unbenommen bleibt, im gezigneten Augenblick den Boden der Reutralität zu verlassen, um in die Kriegsereignisse direkt einzugreisen.

Das Eiserne Kreuz. Bor hundert Jahren, an Beihnachten 1813, hat die Preußische General-Ordens-Kommission eine erste Liste von die der ersolgten Berseihungen des Eisernen Kreuzes verössentlicht. Der sehr selten gewordene Abdruck enthält auf 28 Quartseiten 858 Kamen von Offizieren. Das Heft ist vom 25. Dezember 1813 datiert. Bis Ende 1813 waren insgesamt 4658 Kreuze, davon 3 Großfreuze, 162 Kreuze 1. Klasse, 4493 Eiserne Kreuze 2. Klasse, verliehen worden. Die damaligen drei Großfreuziritere sind der Feldmarschall von Blücher, der General der Insanterie von Bülow und Kronprinz Johann von Schweden gewesen.

Bieviel Gifenbahnzüge erfordert ber Transport eines Urmeetorps? Dan macht fich fcmer eine Boreines Armeetorps? Man macht sich schwer eine Borstellung davon, wie viele Eisenbahnwagen ersorderlich sind, um ein Armeetorps von seinem Standort auf das Kriegsseld zu transportieren. Eine französische Militärzeitschrift erörterte diese Frage vor turzem in bezug auf den Transport eines französischen Armeetorps und kommt dabei zu solgenden Ergednissen: Das französische Armeetorps in modilisiertem Zustande umsaßt 21 Insanteriedivisionen mit der zugehörigen Artillerie, ihren Benietorps- und Ambusanzabteilungen. Die Zahl von Jügen, die der Transport je einer Insanteriedivision erforderte, ist leicht zu berechnen. Die beiden Jusanteriedrigaden beauspruchen 14 Jüge. die Divisionsartillerie 9, das Generalquartier der Division, die Geniekompagnie und die Ambusanz je 1, mithin im ganzen 26. Für die nichtdivissionsmäßigen Elemente des Armeekorps sind in Anschlag zu bringen: Das Kavallerieregiment mit 4 Jügen, das Artilleriekorps mit 12 Jügen, eine fünste eventuell aufzustellende Insanteriedrigade mit 7 Jügen, die Korpszeniekompagnie mit einem Jug und endlich das Generalquartier des Armeekorps und die Ambusanzen mit je 2 Jügen. Das sind im ganzen 28 Jüge. Aber das ist noch nicht alles. Es sind zu besördern der Artilleriepark der Armeekorps mit 20 Jügen, das Berpslegungstorps mit 41 Jügen, die Mannschaft für Brücendung und das modile Remontedepot mit je einet Beniekompagnie und das modile Remontedepot mit je einet Bug. Addiert man diese einzelnen Jüge zusammen, so sinder man, das ein triegsgemäß ausgerüsters Armeekorps sür sich einet man, das ein triegsgemäß ausgerüsters Armeekorps sür sich einet man, das ein triegsgemäß ausgerüsters Armeekorps sür sich ftellung bavon, wie viele Eifenbahnwagen erforderlich find, Bug. Addiert man diese einzelnen Jüge zusammen, so sindet man, daß ein friegsgemäß ausgerüstetes Armeetorps für sich allein nicht weniger als 117 Jüge beansprucht, von dem seder sich aus 45—50 Eisenbahnwagen zusammenseht. Im ganzen sind das mehr als 5000 Eisenbahnwagen. Aus diefer Berechnung tann man ermeffen, wie forgfältig nicht nur die Schlagfertigkeit eines modernen Heeres, sondern auch der Transport so ungeheurer Massen auf den Kriegs-schauplat vorbereitet sein muß. Bon dem tadellosen Funttionieren des Eisenbahnbetriebes bangt heutzutage der Ersolg des ersten Zusammenstoßes der gegnerischen Seere, wenn nicht der gange Feldzug ab.

. (310 bleibe no.0 eine habe Em. No. melbab wollfe Du mitty dou jo balb omlaffent

Der Arieg nach drei Fronten. Italien bleibt neutral!

Paris, 18. August. Dem "Scho be Paris" wird aus Rom vom 13. b. Mts. bepeschiert: Der italienische Gesandte in Paris, Tittoni, wird nach feinem Gintreffen in Paris bem Minifter bes Auswartigen, Doumergue, bie Berficherung geben, baß Italien unter feinen Umftanben fich bewegen laffen wirb, von feiner abfoluten Reutralitat abzugeben.

#### Bum Gefecht bei Mulbaufen.

Berlin, 18. August. Das Gefecht bei Dulhaufen war ein Gelegenheitsgefecht. Sineinhalb feinbliche Armeeforps waren ins Oberelfag eingebrungen, mabrent uniere bort befindlichen Truppen noch in ber Sammlung begriffen waren. Sie griffen trotbem ben Feind ohne Zaudern an und warfen ihn auf Belfort gurud. Danach folgten fie ihrer Aufmarschbestimmung. Unterdeffen hat eine fleine Festungsabteilung aus Strafburg am 14. b. Dits. eine Schlappe erlitten. Zwei Feftungsbataillone mit Befchugen und Daichinengewehren aus Festungsbestand maren an biefem Tage im Bogefenpaffe von Schirmed vorgegangen. Gie wurden burch feinbliches Artilleriefeuer von Donon ber überfallen. In ber engen Bagitrage find bie Gefchute und Dafdinengewehre vericoffen und unbrauchbar gemacht worben. Go blieben fie liegen. Zebenfalls find fie vom Teinbe erbeutet worden, ber fpater auf Schirmed vorging ein unbedeutendes Rriegsereignis, das teinerlei Ginfluß auf Die Operationen hat, aber ben Truppen gegen Tollfühnheit und Unvorfichtigteit ein warnenbes Beifpiel fein foll. Gie haben gwar ihre Beidute, aber nicht ben Dut verloren. Db bei biefem Borgang Berrat ber Lanbesbewohner mitgewirft bat, wirb noch festgestellt werben.

Die Schlacht bei Lagarde. Bweibruden, 17. Muguft. (Bericht eines Ditfampfers.) leber ben Rampf bei Lagarbe ergablen bie in 3meibruden eingetroffenen beutschen Bermundeten, bag bas Befecht fieben Stunden in glubenbem Sonnenbrande gegen einen weit überlegenen, bis an die Nasenspigen verschanzten Gegner gedauert habe. Die Wiesengründe waren mit Wolfsgruben burchzogen, allerdings erfolglos, da unsere Kavallerie bie Falle mertte. Brillant mar bie Feuerwirfung unferer Artillerie. Zwei besonders gefährliche frangösische Batterien maren in furger Beit burch unfere Beichunge fturmreif geschoffen und wurden bann auch glatt genommen. Buvor hatten bie Frangofen bie Berichlufffude fo gut wie möglich unbrauchbar gemacht. Bei bem erbitterten Rampfe um bas Dorf hatten Die Frangofen jedes Saus befest. Auf bem Rirchturm waren Maschinengewehre verbedt postiert. Beim britten Goug unserer Artillerie jeboch lag ber Turm in Trummer. Das gange Dorf murbe unter Feuer genommen. Gin Flankenangriff unserer Ravallerie brachte bie Entscheidung. Jest liefen die Frangofen einfach bavon. Biele baten mit erhobenen Sanben und auf ihre Eheringe beutend um Parbon. Ginem beutschen Jagertrompeter rettete feine guerft auf bem Rucken, bann auf ber Bruft getragene Trompete zweimal bas Leben.

Der "bochfte" Ginberufene. München, 18. August. Der "bochfte" Ginberufene im beutiden Reiche war ber Bergführer Glas aus Barmifd. Das Postamt fandte ihm noch nachts auf die Bugipite ben Gestellungsbefehl. Gleich eilte ber Wehrmann an bas Telephon und erwiderte: "35 icon recht, i timm glei!" Dit Stod und but eilte er in funf Stunden vom hochsten Gipfel bes beutschen Reiches hinab ins Tal, um gegen 7 Uhr morgens noch ben Bug nach Weilheim zu erGaffwirt Ricolan in Cochem freigefprochen.

Robleng, 18. August. Bor furgem erregte es im 3n. und Ausland großes Auffehen, als die Rachricht burch bie Blatter ging, ber Baftwirt Micolai in Cochem und fein Sohn hatten versucht, ben Cochemer Tunnel ber Bahnlinie Berlin-Det in die Luft ju fprengen und fie feien bafür ftand-rechtlich erschoffen worben. Dazu tamen noch allerhand Einzelheiten, wie 3. B, bag in bem Relier bes Saufes Riften mit Dynamit gefunden worben feien, bag Ricolay falfches Papiergeld angefertigt habe und abnliches. Das Rriegsgericht ber Festung Chrenbreitstein fprach gestern ben megen Landesverrats und Spionage Angeklagten frei. Das Urteil bebt hervor, baß fich nicht bas geringfte gegen Ricolai ergeben habe. Es murbe ibm bie Befugnis guerfannt, bas Urteil in mehreren Beitungen auf Staatstoften gu veröffentlichen. Ueber die Urfache bes Gerüchts ift nichts befannt

Un der deutschen Dfigrenge.

Einem Brief vom 9. August entnimmt bie "Boff. Btg." folgende Schilberung:

Selbstverftandlich werbe ich nichts über Truppenbewegungen ichreiben. Soviel barf ich jebenfalls mit Bewunderung feststellen, bag wir, wie befannt, ichon in Czenftochau fteben und bag ich gestern abend beim Gingug unseres tapferften 2. Bataillons unferer . . . mitgezogen bin. Die 6. Roms pagnie follte fast gang aufgerieben worben fein. Bum Glud traf ich ben Bataillonsargt, einen febr guten Befannten, ber am Schlug bes Buges in einer Drofchte fuhr. Bon ihm erfuhr ich authentisch, bag bas Bataillon bochftens 13 bis 16 Tote hatte. Wie und wohin bas Regiment ging, entgieht fid) der Mitteilung. Aber man muß boren, wie unfere Rerle tampfen und mas auf ber anberen Geite ift. Da tommt fein Rleinmut auf. Borgeftern bat eine einfache Doppelpatrouille 60 Rojaten gefangen genommen. Die Ruffen haben eine blobfinnige Angft vor unferen furchtbaren Bewehren. . . . Gin paar Mann Infanterie loden zwei gange Rosafentompagnien burch ftetes Burudweichen in bie beutsche Stellung. Borber mar ein Dafchinengewehr faft vergraben. Muf zwei Rilometer wird in Ropfhohe eine Streichfalve gegeben, burch bie famtliche Pferbe, und alsbald eine zweite Salve in Brufthohe abgegeben, burch die bie vollen zwei Rompagnien einfach weggefegt werben. Befangene maren nicht mehr notwendig. Auf ber anderen Seite von Oberichlefien haben Die Rofaten ein Bleis ufm. Dan fagt, fie follen 10 000 Mann ftart por uns geftanben haben. Lediglich aus Ungewißheit, wie viel Dann wir hatten, bat fie abgehalten, uns ju "befuchen". Dun find fie bubich gurudgebrangt und tommen vielleicht "ohne Baffen" gu uns.

Bur Ginnahme von Luttich.

Berlin, 18. August. Das Ereignis von Lüttich fann entichleiert werben. Uns waren Nachrichten jugegangen, bag por Musbruch bes Rrieges frangofische Offigiere und vielleicht auch auch einige Mannichaften nach Luttich entfandt worben waren, um die belgischen Truppen zu unterweisen. Bor Ausbruch ber Feindseligkeiten war bagegen nichts einzuwenden. Mit Beginn des Krieges wurde es Neutralitätsbruch burch Franfreich und Belgien. Wir mußten fcnell handeln. Richt mobilifierte Regimenter murben an die Grenze geworfen und auf Luttich in Marich gefest. Sechs ichwache Batterien mit etwas Ravallerie und Artillerie haben Luttich eingenommen. Danach murben fie bort mobilifiert und erhielten als erfte Berftarfung ihre eigenen Ergangungsmannichaften. 3mei weitere Regimenter fonnten nachgeschoben werben, bie ihre Mobilifierung foeben beenbet hatten. Die Gegner mahnten bei Lüttich 120 000 Deutsche, Die ihren Bormarich wegen ber

Schwierigkeiten ber Berpflegung nicht antreten tonnten haben fich geirrt. Die Baufe hatte einen anberen Grad Best begannen bie Deutschen ihren Aufmarich. Die Ges haben fich überzeugen muffen, bag bie beutschen geman verpflegt und ausgerüftet ben Bormarsch antreten. Majestät hat sein Wort gehalten, an die Ginnahm Forts von Lüttich nicht einen Eropfen beutiden Blutes gu fegen. Die Feinde fannten unfere fcmeren Angriffs nicht. Daber glaubten fie fich in ben Forts ficher fcon die fchmächften Gefchufe unferer fchweren Artillerie so anlagten jedes durch fie beschoffene Fort nach furget schießung zur lebergabe. Die noch erhaltenen Teile bet sagung retteten baburch ihr Leben. Die Forts, gegen wunfere schweren Geschütze feuerten, wurden in allerflitzelle Beit in Trummerhaufen verwandelt, unter benen Die Belahm begraben wurde. Jest werben bie Forts aufgeraumt in wieber zur Berteidigung hergerichtet. Die Festung nicht mit foll den von unseren Gegnern verbreiteten Planen nicht mit bienen, sondern bem beutleten bienen, sonbern bem beutschen Beere ein Stugpuntt fein Generalquartiermeifter von Stell

Belgien bleibt bartnactig.

Berlin, 18. August. Die Nordbeutsche Angemein Zeitung schreibt: Nach der Einnahme von Lüttich bathe beutsche Regierung burch W. beutsche Regierung burch Bermittlung einer neutralen

Die Festung Luttich ist nach tapferer Gegenwehr Sturm genommen worden. Die beutsche Regierung bebonnt es aufs tieffte, bag es infolge ber Stellungnahme ber bel fchen Regierung gegen Deutschland ju blutigen Bufamis ftogen gekommen ift. Deutschland tommt nicht als 36 nach Belgien. Rur unter bem Zwang ber Berhältniff be angesichts ber militärischen Magnahmen Frankeicht ichweren Entichlug faffen muffen, in Belgien einzurudes als Guppunft für seine weiteren Operation besegen gu m Nachbem die belgische Armee in helbenmutigem Wiberfton gegen bie große lleberlegenheit ihre Baffenehre auf glanzendste gewahrt hat, bittet die beutsche Regierung bei Die weiteren Schrecken bes Krieges zu ersparen. Die bereiterung ift au jedem Absommen mit Malain bereit. Regierung ift ju jedem Abtommen mit Belgien bereit. sich irgendwie mit Rücksicht auf ihre Auseinanberiegung Frantreich vereinigen läßt. Deutschland versichert noch feierlich, daß es nicht von der Absicht geleitet geweist sich belgisches Gebiet anzueignen und bag ihm bies burde fernliegt. Deutschland ift noch immer bereit, bas belgt Rönigreich unverzüglich zu räumen, fobald bie Rriegtes es ihm gestattet.

Die barauf am 13. Auguft eingegangene Antwort Belgit

hat folgenben Wortlaut:

in Bruffel mitteilen laffen:

Der uns von ber beutschen Regierung unterbreitete fchlag wiederholt die in dem Ultimatum vom 2. Aus formulierten Forberungen. Getreu feinen internation Berpflichtungen kann Belgien nur feinen internation Willimatum wiederholen, umsomehr, als seit bem 3. nacht bie Schreden bes Krieges in sein Gebiet getragen sind, und die Garantiemachte loyal und unverzüglich seinst hilleruf entsprochen haben Bilferuf entiprochen haben.

Petersburg, 17. Aug. Der Raifer und bie Raifell Die Zarenfamilie nach Mostau. find mit bem Großfürsten Thronfolger und ben taiferlieben Tochtern gestern genen ner Den faiferlieb Töchtern gestern abend nach Mostan abgereift.

Berlin, 18. Muguft. Bon ber Berliner Gienful bireftion ift in Ausficht genommen, in wenigen Tagen

## Der Kampf um das Majorat.

Roman von Swald Aug. Ronig.

(Rachbrud nicht gestattet.)

"bu halt ihn ja gar nicht gefehen!" Er grußte mich, und bei diefem Brug traf mich ein Blid aus feinen Augen, der mir nicht gefiel. Es lag etwas Lauerne besbarin, und die Augen felbft find hählich. Und bagu rotes

Mit einem roten Schimmer, Dagobert, ich vermute, bag

er es gefärbt hat.

"Baft Du fonft nichts Bagliches an ihm entbedt?" fragte Dagobert mit leifem Spott, ber feinen Merger burchbliden

"Rein, bei furger Begegnung mar bas nicht möglich," erwiderte fie lachend, "aber baich ihn bald wieder feben merde, tonnen weitere Entbedungen ichwerlich ausbleiben."

"Graf Morran ift ein Gaft unferes Saufes.

Gehr wohl, ich werbe ihm die Sochachtung nicht verfagen, auf die er als folder Uniprud machen bart. Und wer weiß, ob er nicht Dein blondes Saupt mit ber

Brafentrone famudt." Das Lächeln verschwand auf ben Lippen Theodorens,

ernst und rubig forschie ihr Blid auf bem Antlig Dagoberts. "Bat er bieje Absicht geaußert?" fragte fie. "Rein." Wenn er fle jemals außern follte, bann bitte ich Dich, ihm gu fagen, er moge fich nicht bemithen, ihre Ausführung ju versuchen," fagte fie in einem fo ernften Cone, daß Dago-

bert fie befrembet anblidte. Dieje Erflärung verrat ein Bergensgeheimnis, bas ich

noch nicht fannte," entgegnete er.

"3d hoffe, Dein Bartgefühl wird Dir verbieten, ihm meiter

Sie legte ihre Sand in feinen Urm und fchritt langfam

mit ihm weiter. "Ich werbe bann vielleicht hier im Sause eines Freundes bedürfen," sagte fie. "Darf ich in diesem Falle auf Dich gab-len? Deine Mama weicht mir aus, ich weiß wohl, daß fie meinen Bater haßt, ich aber hatte nicht geglaubt, baß fie auf mich biefen Daß übertragen murbe."

"Das glaube ich auch nicht," erwiderte Dagobert. "Bel-gen Grund fonnte fie haben, Dich gu haffen ?"

"So mollen wir es Abneigung nennen."

Begleiteft Du mich in bas haus oder willft Du noch hier bleiben ?"

"Ich bleibe noch eine halbe Stunde, weshalb willft Du mich icon fo balb verlaffen?"

"Beil ich mit Deinem Bater fo mancherlet zu beraten habe wir wurden burch ben Besuch des Ungarn gestört."

Dagobert reichte feiner Coufine Die Band und nidte the aoch einmal vertraulich ju; bann ging er rafch von dannen. Theodore fehrte in den Bart gurud, die Unterredung mit

Dagobert hatte ihre frohe Laune getrübt. Das leise Biehern eines Roffes schredte fie aus ihren tritben Bebanten auf, ein Offigier, ber fein Pferd am Bitgel führte, fam auf bem Sauptwege, ber aus bem Balbe burch

ben Bart führte, ihr entgegen.
Burpurglut übergoß ihr Gesicht, fie hatte ben Sauptmann Tellenbach fofort erfannt; er beschiennigte seine Schritte und ftand bald darauf vor ihr.

"Berzeihen Ste, gnadiges Fraulein, daß ich diefen Besgleiter mitbringe," sagte er in heiterem Tone, "ich hoffe, er wird für ein halbes Stündchen wohl ein Unterfommen fin-

"Gewiß," erwiderte Theodore lachelnd, "wir haben Raum

genug für ihn.

"Baron Dagobert hatte mich gebeten, ihn zu besuchen -"Dann bedauere ich, daß Gie ju ungelegener Stunde tome men, Dagobert hat augenblidlich mit meinem Bapa eine Beratung. Sie find mit ihm befreundet ?"

"Wir waren Schultameraben." "Berzeihen Sie, daß ich diese Frage an Sie richte," fagte Theodore, die ihre Berwirrung immer noch nicht ganz beste gen tonnte, "Sie find der Sohn eines herrn, den Dagobert

nicht gu feinen Freunden gablt."

"Ich tenne die Borwirfe, die er meinem Bater macht," erwiderte Georg, "fie haben mich überrascht, und ich gebe mir Milhe, ihre Bahrheit zu erforschen. Ich glaube, daß seine Unzufriedenheit die einzige Ursache ist, die ihnen zugrunde liegt.

Sie waren mahrend biefes Gefprachs langfam weiter gegefdritten und blieben nun por einer Bant fteben. Der Sauptmann ichlang bie Bügel feines Bferbes um einen Baum und gab bem iconen Tier ein Stild Buder,

"Benn Sie erlauben, gnädiges Fraulein, fo warte ich bier, bis die Beratung im Schlof beendet ift," fagte er.

Es mird mir ein Bergnigen fein, Gie fo lange unterhalten gu burfen, vorausgesett, bag Gie an meiner Unter-haltung Gefallen finden," erwiderte fie, noch immer befau-gen, mahrend fie ihn durch einen handwint einlud, auf der Bant Blag ju nehmen.

"Rin möchte ich wlinfchen, jene Beratung bauerte bis gum Abend," entgegnete er, indem er ihr den Arm anbot, um fie gur Bant gu führen. "Bie tonnen Sie nur zweifeln, daß Gie mit biefem liebenswürdigen Anerbieten mir nicht nur eine

Ehre, sondern auch eine große Frende erzeigen!"
"Sehr ichmeichelhaft für mich, aber ich surchte, Gie find nicht aufrichtig," icherzte fie. "Ihr herr Bapa hat mir ichon

längst Ihren Besuch in Aussicht gestellt, aber ich habe perge

"Dieser Borwurf ist berechtigt," sagte er, "aber die Schalliegt an meinem Bater, er wollte mich hierhet mitnehm und vergaß es. Ich glaube, die Heimtehr des verschallenen ben hat ihn so sehr in Anspruch genommen, daß andere dariiber vergaß; sie wird auch hier Störungen herse gerusen haben."

"Ich kann das nicht bestreiten," erwiderte sie mit einen Seufzer. "Sie werden es ja auch begreiset, daß meh. Bater nur ungern haus Eichenhorst wieder verlößt. Ist werden, noch zwei Jahre hier zu verweilet, dage leider, denn unter den gegenwärtigen Berhältmisch gerade für mich der Ausenthalt und von eine Internation gerade für mich der Aufenthalt unangenehn. Ich steht im den Parteien, bin mit beiden bestreundet und faut ich lich so objektiv urteilen, wie es verlangt wird; ich bei mich, Frieden zu erhalten und sehe doch voraus, mich Bemühungen fruchtlos sind. Wenn Sie mich unteste wollen, so wird es vielleicht gelingen; Sie sind unte bert besteundet, er kann Ihnen für guten Rat nur sein: Beweisen Sie ihm, daß er Gedulch haben unich, und sein: Beweisen Sie ihm, daß er Gedulch haben unich, und er durch einen Kannpf mit meinem Papa nichts erreichen ke-"Ich will als guter Freund das Meinige tun, nicht während er mit gedankenvoller Miene an seinem nicht gerade für mich der Aufenthalt unangenehm 3ch

während er mit gedankenvoller Miene an seinem während er mit gedankenvoller Miene an seinem fachen bart drehte, "aber wird er mit nicht den Norwurf mören ich rede im Interesse meines Baters? Die Erbitterung schieden Bormund wurzelt tief und fest in seinem Inneren be habe ich bereits ersahren, ich glanbe nicht, daß sie seine sein

werden kann."

"Benn diese Erbitterung begründet wäre, so mibte id

fle gelten lassen, herr Hauptmann; aber sie ist es nicht.

"Nein, das glaube ich auch nicht, aber Sie feinen leidenschaftliches Temperament: einem Sanguiniter ift ist urten."

"Ich gebe das zu; nichtsdestoweniger miifte der Berfet Bemühungen unterftüßen."

"Ich dante Ihnen für das Berfprechen, herr hauptmann weiß, daß Gie es halten merken prechen, berr bauptmann

Gr nidte, aber feine Bebanten waren offenbar mit beren Dingen beschäftigt, denn er versanf nach dieser wit bei wort in Schweigen.

Unch Theodore blidte gedankenvoll por sich hin, in der Spige ihres Sonnenschirms deichnete sie Arabesten in Sand zu ihren Füßen. So verharrten sie eine gerante in Schweigen, dann erhob Theodore das blonde gand einen Blid voll Erstannen auf den hauntungun du verlagen der in die meire Containen auf den hauntungun du einen Blid voll Erstamen auf den hauptmann gu der in die weite Ferne hinausschaute.

grugen Biele zu erreichen!

Fortjegung foigt.

Buge von Berlin nach ben Dauptorten ande verfehren zu laffen. Es wird barüber ein befabrplan veröffentlicht merben.

erlin, 18. August. In Togo ift bei einem Zusammenüberlegenen feindlichen Rraften Sauptmann Pfabler Polizeitruppe gefallen und außerdem find brei Sengmiller, Kohlsdorf und Ebert leicht vermundet

Berlin, 18. Auguft. Rach Depefchen ber Ropenhagener ans Bruffel vom 13. b. Dies. beißt es : Die Geinbmurben am Dienstag abend bei Berbage swifden Batrouillen und beutscher Ravallerie eröffnet. Diese ine methobifche Untersuchung ber Gegenb vor, und Monders die Landschaft westlich von Lüttich zu beiben

Berlin, 18. August. Das Berliner Tageblatt schreibt: in englischen, sondern auch in italienischen Blättern bie Delbung, bag bie "Goben" und "Breslau" in Bola eingetroffen seien. Auch biese Melbung Die fo viele Falschmelbungen ber letten Tage auf Musstreuungen guruckzuführen sein. Bu unserer lind wir in ber Lage, versichern ju fonnen, bag bie chiffe volltommen unbeschäbigt finb.

lugeburg, 18. August. Bei Zucherin entlub sich the einer Bahnichugmannswache. Gin Sejähriges iabriges Dabden murben getotet.

Dunchen, 18. August. Das Generaltommanbo bes Arifden Armeefommandos erließ ein Berbot bes mit Autobroschfen zur Ersparnis von Benzin und

Bunchen, 18. August. Die Zahl ber in Munchen Umeritaner belief fich in ben letten Tagen noch Bunbert. Geftern ift nun ein Conbergug mit Stanetn von München abgegangen, Die über Rotterbam bimat reifen. Seute und morgen werben weitere ge abgehen.

Robenbagen, 18. August. Rach Depeschen aus Stodblog bie ichwedische Regierung, am 24. August einen Jahrgang Infanterie und Ingenieurtruppen unter inen gung Infanterte und Suge Ginberufung find blen Anforberungen für ben Sicherungsbienft. Blegte bem Barlament einen entsprechenben Antrag biefe ftattgab.

## Lokales und Provinzielles.

Dillenburg, ben 19. Auguft 1914.

Unjulaffigfeit von Feldpofipafeten. Es alle barauf hingewiesen, daß vorerst Feldpostpatete arauf hingewiesen, bah bebenden heeresangeben Boftanftalten nicht angenommen werben. Gin bochberziger Beschluß der Bezirfs: baltung. Der Bezirtsverband bes Regierungsbezirts th bat beichloffen, feine im Felbe ftebenben Beamten Rassaulichen Kriegsversicherung zu versichern und einem Betrag von etwa je 5 % bes Jahresgehalts. mobi erwartet werben, bag ben hinterbliebenen ber ge gefallenen Bezirfsbeamten ein volles Jahresgehalt flügung überwiesen werben fann, neben ber üblichen und Daisenversorgung. Dieses hochberzige Beispiel efellos bewirten, daß auch die Gemeinden des in Broger Bahl zu ber gleichen Dagnahme entduch Privatbetriebe wie Fabriten, Geschäfte und birten wohl bem gleichen Beispiel folgen. Bei ber Rriegsversicherung auf Gegenseitigfeit besteht bie Atte mit verhältnismäßig geringen Mitteln eine weit-Gitforge für Die hinterbliebenen ber im Gelbe fteben-Benn in Big und Angestellten sicher zu stellen. Wenn in dinen eine Gesamtheit von Kriegsteilnehmern, Befamtheit ber Beamten einer Stadt ober bie Beber Ungestellten einer Fabrit verfichert werben, bann bie bereits vor Eingehung biefer Berficherung ge-Riegsteilnehmer mitversichert, mahrend in Einzeldie Berficherung für bereits gefallene ober verwundete inehmer, joweit diese Tatsachen befannt find, nicht nimen merben fann

Berborn, 19. August. Wir werben ersucht, an the barauf hinzuweisen, daß, falls durch Anfunft munbetentransports in ber Nacht bie hiefige frei-Sanitatefolonne vom Noten Kreuz einmal ichnell aus geweckt werben muß, dies durch Trom peten sind Beidieht, also unsere Bewohnerichaft durch diese Beidieht, also unsere Bewohnerichaft durch diese Meis, bag bas Signal nur für die Mitglieder aistolonne bestimmt ift.

Bellburg, 17. Huguft. Wie in ben Großstädten dung eingeset hat, frangösische und englische Fremdbie Bevolkerung sich gegen die Bezeichnungen nach Grinden gewandt. Am "Pariser Hof" haben die bas neue Firmenschild mit schwarz-weiß-roter berstritiesen Butes Deutsch ju erfegen, fo bat in Weilburg berftrichen. Auch am "Lord" wollte man dies vorboch war die Leiter nicht lang genug. Ueber die die Mar die Leiter nicht lang genug. Gemorben. iften Antlang fanden die Ramen "Germanen-Hof", higenwärtigen Rampf ber Germanen gegen Clawen andubeuten und fur "Cord" "Deutscher Michel", Ausbrud zu bringen, daß diefer bisher mit Diffin undene Rame burch neue große Siege ein Schreckensunfere Rame burch neue große Siege ein Grifeuren" an ben Rragen geben.

Bad Bomburg v. d. S., 18. August. Dier find nionen festgenommen, weil fie ohne Erlaubnis eine brahtlose Telegraphie eingerichtet hatten. Es dauf hingewiesen, daß dies den strengsten Strafen

friedberg, 17. August. Auf Anregung bes Kreisdan Bun Bermahlen bes Getreibes bie auf bem Bahlreich vorhandenen, durch die übermächtige aber ftillgelegten Kleinmublen in weitgehender brangezogen werden. Die Dühlenbesiger wurden Derniederherstellung ihrer Betriebe aufgeforber. Detwirflichung ber freisamtlichen Borichlage wird bin fleinen Befigern eine Berbienstmöglichfeit gewährt, teinen Besitzern eine Berbienstmogutgten ger fommen auch die hohen Transportkoften für

bie Beforberung bes Getreibes in Die Großmublen in Fortfall. \* Echwanheim a. Dt., 17. August. Die Gemeinbevertretung bewilligte gur Unterftugung ber Ungehörigen einberufener Golbaten 20 000 Mart, Ronjul von Beinberg

fpenbete zu bem gleichen 3med 5000 Mart. Frankfurt a. D., 17. August. (Das Rote Rreus - feine Spielerei.) Die Tätigfeit im Dienfte bes Roten Rreuges erfordert Leufe, Die mit vollem Ernft und ganger Singabe bie ihnen gestellten Hufgaben erfüllen miffen. gang gleich, welcher Att biefe Obliegenheiten find. Das icheinen ungegablte Frauen nicht gewußt zu haben. Denn als fie fich beim Aufruf bes Roten Rrenges melbeten und borten, bag fie gu Roche, Rabe, Glide und anberen Sauswirtichaftsarbeiten Bermenbung fanben, zogen fie ihre Unmelbungen gurud und ließen fich nicht wieder in der Bentralftelle bliden. Die Arbeit im Roten Rreng ift eben fein Sport ober feine Mobefache.

Frankfurt a. DR., 17. Huguft. Beim Streit, ob man mahrend eines Rrieges Miete bezahlen muffe ober nicht, geriet ber 40-jahrige Arbeiter Weilbacher, Schlachthaus. gaffe 15, berart in harnisch, bag er feine Frau burch einen Revolverschuß zu toten fuchte. Die Rugel ging fehl und brachte ber Frau nur eine fleine Schmarre bei. Dann ichof Beilbacher zwei Rugeln auf fich ab, bie nach furger Beit feinen Tob herbeiführten. - In der Berjon bes Raufmanns hans Beer aus Groß-Sabsborf murbe auf frifcher Tat ber Schwindler verhaftet, ber in Offenbacher und hiefigen Bofts amtern Berfonen, Die Papiergeld gegen Munggelb einwechfeln wollten, eine Rolle mit einem Stud Gifen gab.

#### Die Arankenversicherung der Briegsteilnehmer.

Der § 313 ber Reichsversicherungsordnung gibt ben Mitgliebern, Die einer Orts-, Betriebs-, Innungs-, Landober Anappichaftlichen Rrantentaffe angehören, bas Recht, freiwilliges Mitglied ber Raffe gu bleiben, wenn fie aus ber verficherungspflichtigen Beichäftigung ausscheiben. Die gur Fabne eingezogenen Rrantentaffenmitglieber find faft burchmeg von ihren Arbeitgebern entlaffen worben und fomit aus ber verficherungspflichtigen Beschäftigung ausgeschieben. Rach ber Reichsversicherungsordnung ift biefe Beiterverficherung nur möglich, folange bas Mitglied fich regelmäßig im Inlande aufhalt. Durch Reichsgefes vom 4. Muguft be. 36. ift jeboch bestimmt worben, bag bas Recht, freiwilliges Mitglied ju bleiben, die infolge ihrer Ginberufung jur Fahne mahrend ber Kriegszeit ins Ausland gieben muffen, gemahrt mirb. Ber Ditglied bleiben will, muß es ber Raffe binnen 3 Bochen nach bem Musicheiben b. h. nach ber Entlaffung aus bem Arbeitsverhaltnis ber Raffe anzeigen. Der Unzeige fteht es gleich, wenn in ber gleichen Grift, alfo binnen brei Bochen, Die fagungemäßigen Beiträge voll gezahlt merben. Unter bem "vollen" gezahlt werben ift gu verfteben, baß nicht nur Die 2/s ber Beitrage, Die Die Berficherten gu gablen haben, fonbern auch bas reftliche Drittel, bas ber Arbeitgeber au gablen bat, von bem freiwillig weiter Berficherten an Die Raffe gezahlt werben muß.

Bir machen aber besonders darauf aufmertsam, bag jeber, ber fich freiwillig weiter verfichert, nicht Mitglieb berfelben Rlaffe ober Lobnftufe, ber er in ber Rrantentaffe angehörte, bleiben muß, fonbern in eine niebere Lohntlaffe übertreten fann. Gin Berficherter fann alfo 3 B. bei freiwilliger Beiterverficherung in Die niedrigfte Berficherungstlaffe feiner

Raffe fich überschreiben laffen. Es ift bann noch weiter zu beachten, daß die Mitgliedfcaft ber freiwillig Berficherten erlifcht, wenn fie zweimal nacheinander am Babltage bie Beitrage nicht entrichten und feit bem erften biefer Tage minbeftens 4 Bochen vergangen find. In ber Sagung tann allerdings eine langere Grift porgefeben fein, fobag bann biefe gelten murbe.

Belde Borteile erwachfen nun ben Familien ber Rrieger aus ber freiwilligen Beiterverficherung bei ber Rrantentaffe. Es verbleiben biefen verficherten Rriegern, begiv. beren Familien alle Regelleiftungen (Minbeftleiftungen) ber Krantentaffe. Dazu gehört vor allem bas Rranfengelb für ben Berficherten, wenn er mabrend feiner Dienftzeit unter ber Sahne erfranft. Die Familien erhalten weiter bas Sterbegelb, falls

ihr Ernahrer im Gelbe babingerafft wird. Diefe Borteile, Die burch Die freiwillige Beiterverficherung in bie niedrigften Mitglieberflaffen einer Rrantentaffe, alfo mit verhaltnismäßig niedrigen Beitragen gewährt werben tonnen, find ficherlich bie Weiterverficherung wert.

Deshalb vergeffe man nicht, für Die Beiterverficherung ber Relbe ftebenben Rrieger frühzeitig Gorge gu tragen.

In bie leiftungöfabigen Arbeitgeber ergeht bie Bitte, ihrerfeits bie Beitrage fur bie gur Fahne berufenen Arbeiter und Angestellten weiter gu bezahlen, um ihnen bie Unrechte an bie Rranfenverficherung zu erhalten.

#### Cagesneuigkeiten.

samminng für die Rationalftiffung für die Ginferbliebenen der im Ariege Gefallenen. Der Staatssefretar des Reichspoftamts Ezzellenz Kraette hat angeordnet, daß die famtlichen Reichspoftanftalten (Boftamter, Boftagenturen und Bosthilfsstellen) Spenden für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen ber im Arlege Gesallenen entgegennehmen. Das Bureau der Nationalstiftung befindet sich Berlin NB 40, Alsenstraße 11.

Wahrt einheifliche Berwendung der Liebesfpenden. Der Raiferliche Rommiffar und Militar . Infpetteur ber freiwilligen Krantenpflege Friedrich Fürft zu Solms-Baruth wiederholt vor feiner Abreife ins Feld folgende bringende

Sollen die von Bereinen und Gingelperfonen für bie freiwillige Kriegskrankenpslege, für die kampsenden Truppen und für die Familien der Einderusenen dargebrachten Spenden — Materialgaben und Barmittel — einheitliche, wirklich nugdringende Berwendung sinden, so ist es notwendig, diese Gaben ausschließlich den von den Bereinigungen des Kotew Kreuzes und den Ritterorden bekanntgegebenen Sammelstellen zuzusschließlich, fortiert und norschriftsmäßig vernacht an die staatftellen, fortiert und vorschriftsmäßig verpadt, an die staat-lichen Abnahmestellen I und II für freiwillige Gaben am Sige ber stellvertretenben Generaltommandos und an die

Sammelffellen bei ben Stationstommanbos der Rord- und Oftfee. Die Barmittel werden den Bestimmungen ber Spender gemäß getrennt vereinnahmt, gebucht und ver-wendet. Reugegrundete Bereinigungen, welche unter Errichtung von eigenen Sammelftellen gleichen und ver-wandten Zweden bienen wollen, bitte ich, fich dem Roten Rreug angugliedern und ihm ihre Mittel gur Berfügung au ftellen. Andernfalls wiirde burch Beriplitterung Die amedmäßige Bermendung ber Spenden beeintrachtigt

Mufruf an freiwillige Flugzeugführer. Das Rriegs-

minifterium erläßt folgenben Mufruf:

Die glanzende Entwicklung unferes nationalen Flugwefens darf durch den Krieg nicht jum Stillftand tommen; fie muß im Gegenteil mit allen Mitteln weiter gefordert werden, damit die jungfte Baffe mit vollem Erfolg für die Berteidigung des Baterlandes miteingesett werden fann !

Der Radifdub von Flugzeugen an die Urmee und die Marine ift durch besondere Magnahmen gefichert worden. Die Berwendung der Zivilpiloten im Heeres- und Marine-dienst ist eingeleitet. Die Fliegerschulen setzen ihren Aus-bildungsbetrieb fort. Aber die Röglichkeit großer Ab-gänge, mit denen im Krieg naturgemäß noch mehr als im Frieden zu rechnen ift, zwingt zu rechtzeitiger Borforge für die Ausbildung weiterer Flugzeugführer für ben Rrieg. Die Meldungen von Kriegsfreiwilligen überschreiten zwar wie bei allen Baffen, so auch bei der Fliegertruppe den augenblicklichen Bedarf weitaus. Indessen muß hier eine besonders sorgfältige Auswahl getrossen werden, und auch von den Ausgewählten werden im Laufe der Ausbildung noch viele zurücktreten müssen. Es kommt deshalb darauf an, von vornherein die Geeignetsten des Kriegsfreiwillige einzustellen, d. h. solche, die nehen der ersorderlichen Intelligenz und küchtis-

folche, die neben ber erforderlichen Intelligeng und tuchtigen Charaftereigenschaften im besonderen auch ichon Borkenntniffe in der Bedienung und Pflege von Flugmotoren besitzen. Solche Berfönlichkeiten werden sich namentlich unter denjenigen Studierenden der Technischen Hochschulen und anderer technijcher Lehranftalten finden, die fich diefem Sonderfach zugewendet haben. Außerdem werden geübte

Mechanifer und Monteure gebraucht. Rriegsfreiwillige melben fich gur Musbildung als Fluggeugführer oder gur Einstellung als Silfsmonteure bei ber Röniglichen Inspettion der Fliegertruppen in Berlin-Schone-berg, Alte Rajerne (Fistalifche Strage). Auswärtige

Gine Ertlarung des Ariegsminifteriums. In er-hebender Einmütigfeit find alle Rreife des Boltes beftrebt, fich in irgendeiner Beije für bas bebrohte Baterland nugsich in irgendeiner Weise für das bedrohte Baterland nüglich zu machen. Dem Kriegsministerium gehen in dieser Hinsicht so zahlreiche Anerdietungen und Borschläge zu, daß es unmöglich ist, in sedem Falle sogleich eine besondere Danksaung ergehen zu lassen. Alle Beteiligten werden daher gedeten, sich vorerst mit dem bestiedigenden Bewußtsein zu begnügen, daß sede Anregung geprüst, und ihr, sosen sie brauchbar erscheint, auch Folge gegeben wird, und daß auch die bloße Betätigung des guten Willens schon die Sache des Baterlandes sördert, indem sie bessen unerschütterliche innere Einheit beim Ringen um den Ersola bekräftigt. ben Erfolg befräftigt.

Der Nordbeutsche Elond hat vom Tage ber Mobil-machung an seine gesamten neuen großen Bahnhoss-antagen in Bremen dem Roten Kreuz für Lazarett. Berpflegungs- und sonstige Zwecke zur Berfügung gestellt. Die Anlagen sind ganz besonders hierfür geeignet und werden bislang dazu benutt, die Liebesgaben, die für die durchziehenden Truppen bestimmt sind und die in großen Mengen eintreffen, zu sammeln und den Truppen bei der Durchsahrt auszuhändigen. Dann wird mit der Einrichtung von Lazaretten begonnen. Für alle diese Zwecke eignen sich die Anlagen ganz vorzüglich. Die erste Sammlung zum Besten des Koten Kreuzes hat in Bremen die Summe pon 629 000 M ergeben.

#### Alus Tier- und Pflanzenreich

Ussen als Pflegeeltern eines Madchens. Aus Bomban tommt eine Nachricht, die lebhaft an Kiplings "Oschungelbuch" erinnert. In der Nähe von Naina Zas wurde ein wild aussehendes Wesen, anscheinend ein Mädchen, aufgesangen. Un den Urmen des Kindes entdette man Impsspuren; das waren aber auch die einzigen Mertmale, an benen man ertannte, bag es fich um ein menfch-liches Bejen handelte. Urme, Ruden und Bruft maren mit langen, dichten Saaren bewachsen, so daß es mehr einem Affen als einem Menschen abnelte. Die Art, wie es af und alle seine Sandlungen ahnelten gleichfalls benen eines Bierfußlers. Das Rind war außerft verängstigt, als es gefangen murde und weinte und jammerte fortmabrend. Anfangs wollte es nur Gras und rohe Kartoffeln effen, schließlich aber gewöhnte es sich an Brot und Milch. Sprechen kann es nicht. Die indischen Wissenschuer und feine Wissenschuer und feine Wissenschuer und feine Wissenschuer und feine Bflegeeltern maren.

## Neueste Nachrichten.

Mehr als 3000 Ruffen gefangen.

Berlin, 18. Muguft. Das Generaltommanbo bes 1. Armeeforps melbet, bag am 17. Auguft bei Stalluponen ein Gefecht ftattgefunden hat, bei bem Truppenteile bes 1. Armeeforps mit unvergleichlicher Tapferfeit fampften, fo bag ber Gieg erfochten murbe. Dehr als 3000 Gefangene und 6 Maschinengewehre fielen in unsere Banbe. Biele weitere ruffifche Dafdinengewehre, Die nicht mitgeführt werden fonnten, wurden unbrauchbar gemacht.

#### Japan ftellt ein MItimatum?

Berlin, 19. Muguft. (Telegram m.) Das Bolff-Buro verbreitet eine Melbung ber beutschen Rabelgrammgefellichaft aus Befing: Dier geht bas Berücht, bag Japan im Begriff ift, an Deutschland ein Ultimatum wegen Riautschau

#### Weilburger Wetterdieuft.

Borausfictlide Bitterung für Donnerstag, ben 20. Muguft. Beitweise wolfig, nur vereinzelt leichte Regenfalle, ein wenig fühler.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Aloje, Berborn.

#### Eine Beleihungskaffe für Sypotheten.

Die Aeltesten der Kausmannschaft von Berlin haben sich in ihrer letzen Sitzung am 11. d. M. wiederum mit der Frage der Beseihung von Hypothetentnstrumenten beschäftigt. Man tnüpste an die Berhandlungen im Reichsamt des Innern an, wonach versucht werden soll, die Uebelstände durch das Eintreten der tommunalen Sparkassen zu beseitigen. So erwänscht es sein mag, wenn sich die Hypothetengläubiger durch Eintreten der Sparkassen im Rege der Knyothetenbesibung treten der Spartaffen im Bege der Sppothefenbeleihung Beld verichaffen tonnen, jo wird badurch nur gum fleinften Leile einem beftehenden bringenden Bedurfnis Ab-bilje geschaffen, ba die tommunalen Spartaffen schwerlich anderen Snpothefengläubigern als ihren eigenen Gemeinbe-angehörigen helfen werben.

Hernber hinaus besteht aber das weit größere Be-burfnis aller, die ihr Bermogen in Sypotheten angelegt haben, sich jest Beld zu beschaffen, um ben notwendigsten Bedürsniffen des Lebensunterhaltes zu genügen. Darüber hinaus hat aber auch der organisierte Kredit (Hoppothetenbanken, Bersicherungsgesellschaften usw.) das Bedürsnis, sich liquide Mittel für ihre Geschäftsbetriebe zu verschaffen.

unter anderem auch, um sich 3. B. an den seinerzeitigen Kriegsanleihen zu beteiligen. Auch hier wird eine Histe durch Eintreten kommunater Kassen versagen.
Es besteht daher ein dringendes Bedürsnis nach der Errichtung ähnlicher Institute, wie der Darlehnstassen zum Zwede der Beleihung von Inpotheten. Man kann unmöglich gerade das in Inpotheten angelegte Bermögen von der Ringlichseit sich liquide Wittel zu perickeiten von von der Möglichkeit, sich liquide Mittel zu verschaffen, aus-schließen. Der Sypothetar-Aredit, der in Friedenszeiten als sicherfte Bermögensanlage gilt, würde für alle Zufunft auf das schwerste distreditiert werden. Die Aeltesten der Raufmannichaft haben baber beichloffen, bei ber Reichs-regierung gu beantragen, bag, analog ber Beleihungstaffe für Hopothefen in Hamburg, eine Bant errichtet wird, die es sich zur besonderen Ausgabe macht, Hopothefeninstrumente zu beleihen. Die Reichsbant müßte ermächtigt werden, durch Distontierung von Bechseln dieser Bant oder auf anderem Bege die nötigen Mittel gur Berfügung gu ftellen. Rebenher tonnte nach wie vor burch Gintreten ber Spartaffen lotalen Uebelftanden unter den Sypotheten. glaubigern abgeholfen merden.

#### Mus dem Reiche.

Schweigepflicht über unferen Aufmarich. Umtlich wird erneut gur Borficht gemahnt. Mehrere namentlich fübbeutiche Zeitungen erwähnen neuerdings wieder die Teilnahme bestimmter Truppenteile an Kämpsen auf diesem oder jenem Kriegsschauplag; auch werden die Ramen höherer Truppenführer in Berbindung mit jolchen Rämpsen bekannt gegeben. Derartige Nachrichten dürsen, wie schon wiederholt betont, unter keinen Umständen veröffentlicht werden. Das deutsche Bolk muß sich eben noch eine Weile gedulden und wird ohne Zweisel verstehen, daß diese Beschränkung dringend geboten ist. Bergessen wir doch nie, daß wir einen Krieg gegen drei Fronten zu sühren haben.

Die richtige Untwort. Un einen induftriellen Berein, ber beim Reichstangler beantragt hatte, für die zugehörigen Betriebe allgemein Ausnahmen von ben Bestimmungen ber Gewerbeordnung über die Be-ichäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern izulaffen, ift aus dem Reichsamt des Innern folgender

Beicheid ergangen:

Bescheid ergangen:
"Benn ich auch nicht versenne, daß Ihre Betriebe in den gegenwärtigen Kriegszeiten seistungsfähig erhalten werden müssen, so kann ich es doch nicht für zulässig erachten. Ihrem Antrag zu entsprechen. Das Geseh vom 4. August d. I. will solche Ausnahmen nur für den äußersten Rotfall dann zulassen, wenn es nach Lage der Berhältnisse unwöglich ist, ohne Ausnahmebewilligung auszusommen und insbesondere die betressendigung auszusommen und insbesondere die betressenen Ardeiten durch Männer, die den Beschäftigungsbeschränkungen nicht unterstegen, aussühren zu lassen. So sange also, wie es gegenwärtig der Fall ist, eine überaus große Zahl von Männern insolge von Betriebseinschränkungen gewerblicher Betriebe ohne Beschäftigung ist, würde tungen gewerblicher Betriebe ohne Beschäftigung ist, würde es dem Gesetz auwider sein, die Beschäftigung ist, würde es dem Gesetz auwider sein, die Beschräntungen der Gewerbeardnung in der Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern durch Bewilligung von Ausmahmen zu durchbrechen. Wenn in der Eingabe darauf bingewiesen wird, daß den jugendlichen und den weibeschen Arbeitern durch die nochsessischen Allegenderen eine Achen Arbeitern burch bie nachaeluchten Ausnahmen eine willtommene Arbeitsgelegenheit gegeben wirde, jo fallt bagegen entschend ins Gewicht, daß für Frauen und Kinder der jum Kriegsdenft berujenen Arbeiter reichsgesetlich eine Fürforge fichergestellt ift, die von ben Kommunen vielfach noch eine wertvolle Ergangung

Um eine geordnete Berforgung der gesamten arbeiten. ben Bevolterung ficherzustellen, muß deshalb mit allem Rachdrud dabin gewirtt merden, daß gu Befchaftigungen ber in Rede ftehenden Urt ausnahmslos die verfügbaren Manner herangezogen werden, benen die Mittel zum regelrechten Unterhalt für ihre eigenen Frauen und Rinder nur auf diefe Beije gugeführt werden tonnen.

Begen ber Bermittlung von Arbeitsfrästen konnen sich die Unternehmer bekanntlich an die überall einge-richteten öffentlichen Arbeitsnachweise wenden; für die Broving Sachfen tommt der Arbeitsnachweisverband Sachfen-Unhalt in Magdeburg, Fürstenwallstraße 19, in Betracht, ber gum Musgleich burch eine Bentralftelle mit ben anderen provingiellen Rachweisen in Berbindung fteht."

Das ist recht jo; es find genug beschäftigungsloje Arbeiter vorhanden, die gerne zugreifen, wenn fie nur

bas Brot für ihre Familien erwerben tonnen.

Die unselige Jagd auf Krastwagen hat bei uns schon wieder zwei Opser gesordert. Ein Rittmeister der Reserve und sein Wagensührer wurden in der Gegend von Reudamm in der Neumars, also inmitten im Lande, von einem auf Bosten stehenden Förster erschossen, der auf ruffifche Automobile fahndete. Der Generalftab hat wiederbolt und immer wieder auf das nachdrudlichfte gefordert, baß endlich mit diefer unfeligen Jago auf Rraftwagen ein Ende gemacht werde, die ich mehreren braven Deutschen das Leben getostet hat. Es ist heller Wahnsinn, in unferem Lande seindliche Automobile zu suchen; weder seindliche Ofsiziere, noch mit Gold beladene Wagen sahren in Deutschland herum. Möchte doch unser Bott endlich auf hören, feine eigenen Landestinder in graufigfter Weife bingumorden und endlich einmal ber warnenden Stimme unferer heeresleitung Behor ichenten. Unfer Baterland braucht jeden einzelnen Mann in biefer ernften Stunde.

Ein Bater mit sechs Sohnen im Felde. General ber Ravallerie 3. D. von Kleist, der von 1892—1895 das 3. Manen - Regiment suhrte und seit dem Jahre 1909

a la suite bes Regiments fteht, bat feche Sohne. Die brei altesten bienen baw. Dienten im Regiment, der vierte unb fünfte traten als Rriegsfreiwillige ein, ber fechfte murde bem Regiment als Fahnrich überwiefen. Der Bater und bie Sohne tragen alfo (ba einer als Brigade-Abjutant auch noch die Manta trägt) fämtlich die Fürftenwalder Mignen - Uniform. General von Rieift ftellte fich ber Militarbeborde ebenfalls wieder gur Berfügung.

Eine Ertlärung des Udmiralftabes. Der Admiralstab der Marine gibt bekannt: Dem Admirasstab gehen täglich Anregungen für unsere Seetriegsührung au, welche zeigen, wie lebendig das Interesse für unsere Flotte im deutschen Bolt ist. Bei der Fülle der Arbeit ist es leider dem Admirasstad unmöglich, auf jede derartige Eingabe zu antworten. Die Einsender dürsen sich jedoch versichert halten, daß ihre Anregungen auf fruchtbaren Boden tallen

Egt Schwarzbroft München, 14. Auguft. Das banerifche Minifterium des Innern erläßt einen Aufruf megen Wegfalls der ausländischen Weigenzusuhr und zur Erzielung einer richtigen Mehlausbeute im Inlande, sich jett schon an Schwarzbrot anstatt des Weißbrotes zu gewöhnen. — Außerdem ist Schwarzbrot gesünder als Beigbrot.

Opferwilligfeit felbft der Mermften. Die Sat eines Arbeiters in Saalfeld verdient befannt zu werden: Er hat dem hiefigen Silfsausschut für die Familien der zur Fahne einberufenen Behrmanuer fein Spartaffenbuch mit einem Guthaben von 5 M 5 Bf. — seine gesamten Ersparnisse — übergeben, obwohl er augenblidlich selbst arbeitslos ist.

Die Spende eines Dienfimaddens. Ginem Sauptmann des 4. Garderegiments zu Fuß ging mit einer Spende von 50 & das nachfolgende Briefchen au:

"Sehr geehrter herr hauptmann! Wollen Sie bitte inliegende Kleinigkeit (50 M) annehmen und verwenden zur Pflege des 4. Garde-Regiments z. F. von einem Dienstmädchen, die auch gern etwas für das Baterland tun möckte und besonderes Interesse für dieses Regiment hat, da ibre überaus gütige Herschaft einen Offizier bei diesem

Den Ungeduldigen. Diejenigen, die vielleicht bie Schweigsamteit der militarifchen Behörden nicht recht gu wurdigen wiffen, werden von der "Rölnischen Bolts-zeitung" an ein Bort aus berufenem Munde erinnert. "Man erfährt aber auch gar nichts," beklagte sich einmal einer der Kriegsgäste im Feldzuge 1866 bei Moltke, der darauf lächelnd erwiderte: "Ich danke Ihnen namens meiner Offiziere; es ist das beste Lob, das dem Generalstabe gemacht werden kann."

Borgeitige Rudtehr. Die gur Beobachtung ber Sonnenfinfternis nach Rufland entjendete Expedition bes Botsbamer Obfervatoriums, Teilnehmer Beheimrat Rempf. Brofeffor Ludendorff und Raftellan Fifcher, hat telegraphiert, bag fie mohlbehalten in Butareft angefommen ift und fich auf der Beimreife nach Botsdam befindet.

Eine tapfere Frau. Der "Deutschen-Fleischer-Zeitung"
ist von Säpzig bei Görlig das Schreiben einer Soldatenfrau zugegangen, die vielen Frauen als Borbild dienen
fann. Es heißt in dem Briese: "Mein Mann ist auch
einderusen, am 7. August, seinem Geburtstage, und er
macht nun den zweiten Feldzug mit (1901 nach China).
Ich sühre mein Geschäft ohne segliche Hist allein. Am Tage
bin ich im Laden, Abends wird geschlachtet und in der Nacht
Wurft gemacht. Ich habe tein Mädchen, teinen Gesellen,
auch feinen Berwandten, der mich unterstützen fann, nur
eine kleine dreisährige Tochter. Ich tause auch mein Bieh
selbst, habe schon sechs Schweine gefaust und nur einmal
mich verhauen, sonst war's gut. Auch habe ich noch vier
Mann Einquartierung. Aber wenn wir nur alle gesund Mann Einquartierung. Aber wenn wir nur alle gesund bleiben, so werde ich doch leben tonnen. Ein jeder muß feine Bflicht tun, mein Mann feine, ich meine. Frau Erneftine Stieler.

Aufruf an Moforradsahrer. Durchaus tüchtige und zuverlässige, gesunde Moforradsahrer, die nicht dienste pflichtig sind, ein geeignetes, triegsbrauchbares Moforzweirad besigen und bereit sind, in Etappendienst gegen augemessene Entschädigung auf Grund abzuschließender Bringthienstrage permandet werden. Brivatdienftvertrage verwendet gu merben, tonnen fich unter lleberreichung ihrer gapiere und eines polizeilichen Unbescholtenheitsatteftes ichriftlich oder mundlich bei der Inspettion des Militärluft- und Rraftsahrwesens in Berlin-Schöneberg, Fistalifche Strafe, freiwillig melben.

Erichoffene Spione in Oberschlessen. Nachdem icon fürzlich die Gattin des Obersten der Grenzwache zu Modrceow-Sosnowice, Frau Kapitan Jwanoff, und ihr Bolizeitommiffar Richer, megen Spionage ftandrechtlich erichoffen worden find, murben im Rreife Beuthen zwei weitere Berfonen festgenommen, benen man unanfechtbar nachweifen tonnte, daß fie gugunften Ruß. lands Spionage trieben. Es waren bies der polnifche Agitator Smuda und der Fleifchermeifter Brochatti aus Brzolowig. Smuda war früher Bolizeibeamter in Scharlen, ift aber fehr heruntergetommen. Er wurde am Montag in Beuthen am Boulevard erwischt, als er dort in der Kleidung eines Ordensgeistlichen fpionierte. Er wurde von einer Frau aus Lipine erfannt, Die einen berittenen Bendarmen berbeirief und den Baterlandsverräter, der ruhig auf der Straße ging und sich sogar von den Leuten die Hände küssen ließ, festnahm. Das Bolf stürzte sosort hinzu, riß dem Spion das Ehrenkleid herunter, schlug mit Fäusten und Stöden nach ihm und wollte ihn lynchen. Das Militär schützte dem Epriose werden von Weiteren Tätlichkeiten. Beide Spione wurden am Dienstag erschossen Beide Spione murden am Dienstag erichoffen.

Die Borteile der seldgrauen Anisorm. Aus ihrem Leserkreis werden der "Franks. Itg." Aeußerungen mitgeteilt, die die in Franksurt untergebrachten französischen Gesangenen getan haben. "Bir haben die Deutschen nur gesehen, wenn sie im Lausschritt auf uns zukamen. Unsere Toten hatten sast nur Kopf- und Brustwunden. Bei Müschausen waren uns die Deutschen einmal auf 50 Meter nahegekommen und schossen alles über den Hausen. Unser Leutnant sagte: "Bo steden sie nur?" Er sah trog des Feldstechers nichts. Alles war grau, die Erde und die seldgraue Unisormen sahen sich ähnlich wie ein Ei dem andern. Wir haben unsere alten Exerzierunisormen, und in diesen sind wir aus Bessort ausgerückt, weil nichts Die Borfeile der feldgrauen Uniform. Mus ihrem in diefen find wir aus Belfort ausgerudt, weil nichts anderes da war."

Das Schulichiff "Bringef Gitel Friedrich" ift von Swinemunde nach Stettin-Bredom übergeführt worden, mo bie Musbilbung ber Böglinge ihren Fortgang nehmen

#### Bekanntmachung.

Um Rlarheit zu schaffen, weift bie Brigabe gin Allerhöchsten Berordnungen barauf bin, bag bie Reine Depots familicher Grianten Tepote famtlicher Erfagformationen Kriegefreimilliat fo

Alle Regimenter ftellen in ihren bisherigen Gamile Erfagformationen auf.

Wetlar, ben 8 Huguft 1914. Königliches Bezirts: Kommande Bedel.

## An die Handwerksmeistel des Kammerbezirks.

Infolge bes Rrieges find manche Sandwerter i Rahnen gerufen worben, bie ihr Beichaft allein ob einem Lehrling betrieben haben. Das Gefdaft vielen Fällen gefchloffen werden muffen. Die Burndgebi bes Meifters tonnen fich nicht ernahren, ber aus bem heimtehrende brave Soldat findet fein Befcaft ruint heine Familie verarmt. Das darf nicht gefdeht bier muß geholfen werden und es fant bolfen werden! Biele großere Geschäfte haben Gesellen gurudbehalten. Dan überweise je einen folder bie verwaisten Betriebe. Auch viele altere Meilte gurudgeblieben und tonnen fich bes verwaisten Gefdelle Rollegen genahmen Rollegen annehmen. Das ift eine edle und patte tische Zat und außerdem eine Ghrenpficht

Besonders die Innungen und sonstigen handme Bereinigungen fonnen fich in diefer Beziehung perdie betätigen. Wir rufen fie bagu auf und zweifeln nicht fte bem Aufruf gern folgen merben.

Wiesbaden, ben 10. August 1914.

Die Sandwerfstammer. 3. A.:

Der fiello. Borfitende: D. Carftens.

Der Spubiff Shroed

# Karten von den Kriegsschauplätzen

treffen in den nächsten Tagen ein. starker Nachfrage empflehlt sich Vorausbestelluit

Buchhandlung des Nassaulschen Colportagevereins Herborn.

# E. Magnus, Herborn

offeriert Planinos aus nur erften Fabriten is und gunftigen Bablungshehingungen mit hochiten und gunftigen Zahlungsbedingungen. Gezahlte Dei Rauf in Abzug gebracht. Borteilhafte Bezugogne

Harmoniums sowie sämtl. Musikinstrume

# Achtung! Zöpfe! Achtung!

Um mein großes Lager in fertigen Zöpfen möglichst zu räumen, gebe ich schöne Zöpfe zu bedeutend beabgesetzen Preisen ab und empsehle solche (22 (2) Leng) school empfehle solche (ca. 60 Bentimeter lang) iches von 2,50 Mla. an.

Ferner habe ich mich entschloffen, von jest ab Ropfe gum Preise von 1,50 MP. an ber gustellen, wenn ben Buftellen, wenn bas bagu benotigte Saar vent Befteller gellefert mirb.

Indem ich um gutigen Bufpruch bitte, gidne Dodadtungevoll.

Friedrich Schlaudraff Berren- und Damen-Frifterfalon. Cauptftrafe 21-23.

:: Bitte genan auf meine Firma gn achten! :

## Gutes Arbeitspferd



(4-jährig) gu vertaufen Bo? Bu erfrag. in ber Exp. bes "Naff. Bolfefr."



Superior-Fahrräder,

Nähmaschinen, Kinderwagen, portartikel, Waffen, Uhren, Musikiljouterie-, Leder-, Spielwaren u. laushaltungsartikel sind von bester Qualität und äußerst vorteilhaft. — Reichhaltigster Katalog gratis. — Hans Hartmann Aktienges., • Eisenach 24

Kirdlide Undridte Mittwoch ben 19. sierend abends 9 tibr 10 Winterdi Andacht in der Kirche mit ein Es wird war a tibr mit ein Serborn.

Amts-Apotheke; H Jässi Jul. Welcker; in Dillenburg.

Sode ein Zeichen gegebre